Dass angestellte Lehrkräfte im Rahmen der Tarifauseinandersetzung streiken, ist ihr gutes Recht. Die Abschaffung von unnötigen Gehaltsunterschieden ist überfällig. Die Vertretungsreserve reicht bei Weitem nicht aus.

Wir fordern jedoch: Während des Streiks muss die Betreuung der Lernenden gewährleistet sein.

Deutsche Lehrkräfte haben zwar im internationalen Maßstab ein relativ hohes Gehalt, sie haben jedoch eine aufwendige Ausbildung und einen anstrengenden Job. Es gibt keinen Grund, sie von der allgemeinen Lohnentwicklung abzukoppeln.

Die Nivellierung von nicht nachvollziehbaren Gehaltsunterschieden (am besten im nationalen Maßstab) halten wir für dringend geboten, weil das immer wieder zu Unfrieden führt. Auch die Forderung nach mehr Vertretungsreserve unterstützen wir. Unter dem Unterrichtsausfall, der Zusammenlegung von Klassen und Ausfall von Teilungsunterricht leidet die Qualität, wichtige Reformen sind so kaum durchführbar.

Allerdings darf der Streik nicht auf dem Rücken der Kinder ausgetragen werden. Wir erwarten von den organisierenden Gewerkschaften und Verbänden, dass vernünftige Notfallregelungen für die Streikaktionen geschaffen werden und die Betreuung aller Lernenden gewährleistet ist.

Inwieweit die Lehrkräfte ihre Ziele durchsetzen können, hängt nicht zuletzt auch von der Akzeptanz in der Gesellschaft, insbesondere der Elternschaft ab. Die Unterrichtsqualität ist von Lehrkraft zu Lehrkraft, aber auch von Schule zu Schule sehr unterschiedlich. Hier erwarten wir von einem Großteil der Lehrerinnen und Lehrer mehr Professionalität.

--> Arbeit in Teams sollte selbsverständlich sein, verbessert das Arbeitsklima und senkt die Krankenquote.

--> Computergestütztes Schülerfeedback sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.